Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 33 (1957-1958)

Heft: 18

Rubrik: Wehrsport

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Geniewaffe im Ausland

Italien

Die Geniewaffe blickt auch in der italienischen Armee auf alte und stolze Traditionen zurück. Sie hat sich in vielen Feldzügen bewährt und als zuverlässige Helferin in schwersten Lagen erwiesen. Wir zeigen hier drei Bilder von den Pionieren der bekannten italienischen Panzerdivision «Ariete» beim Bau einer Brücke aus Gummibooten, die selbst schwersten Panzern über das Wasser hilft. Die Aufnahmen wurden anläßlich eines Studienbesuches einer Delegation der Schweizerischen Offiziersgesellschaft im Raume Udine aufgenommen.

wieder in fünf kleinere Kampfeinheiten. Diese Einteilung macht die ganze Gruppe wendiger, jede einzelne Kampfgruppe kann unabhängig operieren. Im Einsatz, wie dies in verschiedenen Uebungen erprobt wurde, kann diese «Feuerwehr» durch einen Ueberraschungsangriff besonders wichtige Gebiete (Eisenbahnknotenpunkte, Industriezentren, Kanäle) besetzen, sie halten, um dann wieder zu verschwinden.

Zunächst werden Tausende von Fallschirmjägern abspringen, um ein bestimmtes, strategisch wichtiges Gebiet zu sichern. Gleichzeitig mit ihnen werden Geschütze und Motorschlepper abgeworfen, ohne daß dazu irgendein Ausweichflugplatz nötig wäre. Die abgesetzte Truppe kann einen undurchdringlichen Feuervorhang vor sich legen, entweder mit konventionellen Waffen oder mit taktischen Atomwaffen. Wenn nötig, wird mit Hilfe der Artillerieschlepper ein Notflugplatz angelegt, auf dem dann schwere Waffen, Panzer und Artillerie ausgeladen werden. Wird festgestellt, daß der Gegner überlegene Kräfte zum Angriff bereitstellt, so kann diese Division, falls es erforderlich ist, innerhalb weniger Stunden wieder verladen und an anderen Punkten, wo sie der Gegner nicht erwartet, eingesetzt werden.

REDAKTION — ANTWORTEN — ANTWORTEN!

Wm. F. H. in Z. Kanada ist das einzige Land, in der NATO, das die allgemeine Wehrpflicht nicht kennt. Zurzeit sind etwa 125 000 Mann unter den Waffen, was 0,8 Prozent der Bevölkerung entspricht. Dem Heer gehören 52 000 Mann an, der Luftwaffe 50 000 und der Marine 20 000 Mann. Insgesamt verfügt die NATO in Europa über einsatzbereite Truppen in Stärke von 50 aktiven und 50 Reservedivisionen. Dazu kommen 9000 Flugzeuge und 300 Kriegsschiffe.

Fw. M. N. in O. Ich habe die Begehren des SFwV auch gelesen. Sie decken sich zum Teil mit Forderungen, die auch schon, und zwar wiederholt, im «Schweizer Soldat» erschienen sind. Mit Ihnen bin ich der Meinung, daß ein Unteroffizier, konkret gesagt ein Korporal, die Möglichkeit haben sollte, bei Bewährung bis zum Adjutant-Unteroffizier befördert zu werden. Hingegen finde ich es falsch und abwegig, daß der SFwV in seinen Thesen auch noch die Beförderung zum Offizier, d. h. zum Leutnant bzw. Oberleutnant, einschließt. Das sollte m. E. stets nur die Ausnahme im Aktivdienst sein und bleiben. Gradbewußte Unteroffiziere wissen, was sie ihrer Stellung schuldig sind, und deshalb suchen sie keine Hintertür, um ihre militärische Karriere als grauhaarige Oberleutnants zu beenden.

WEHRSPORT

Lt. H. J. in B. Sie gestatten, daß ich darüber eine andere Auffassung habe. Wehrsport und außerdienstliche Ausbildung sind wohl zwei verschiedene Gebiete, sie sind aber trotzdem eng miteinander verwandt. Ich habe großen Respekt vor jenen Offizieren, Unteroffizieren und Soldaten, die an Waffenläufen teilnehmen und sich, je nach ihrer Kondition, manchmal über die Strecke «quälen». Das hat mit Schausport nichts zu tun. Diese Leute werden für ihre Teilnahme nicht entschädigt, im Gegenteil, sie bringen dafür Opfer an Zeit und Geld. Deshalb gehört meine Bewunderung gerade auch jenen Landsturm- und Landwehrmannen, die sich trotz ihres Alters unverdrossen wehrsportlich betätigen. Es sind Vorbilder und keine «lächerlichen Gestalten», wie Sie sich auszudrücken belieben.